

Artikel zur Delegiertenversammlung vom 3. Dez. 2018

„Zum Dessert bekommen wir den Mehrverkehr“

Unmut über Verkehrsmassnahmen im Rahmen des Bahnhofumbaus

Der Umbau des Berner Bahnhofs ist nicht nur von Bedeutung für den Schienenverkehr der Schweiz, sondern er wirkt sich auch auf die Verkehrsplanung der Stadt Bern aus. Die Bahnreisenden werden neue Wege nehmen, wenn sie vom Bahnhof aus zu Fuss, per Velo oder mit dem ÖV in die Stadt gelangen. Die Stadt Bern reagiert darauf mit einer Reihe von Verkehrsmassnahmen im Rahmen des Projekts Zukunft Bahnhof Bern (ZBB). Über diese wird im nächsten Februar/März eine Mitwirkung durchgeführt. An der Delegiertenversammlung der Quartierkommission Länggasse Engehalbinsel (QLE) vom 3. Dezember hat Simon Bühler, Gesamtprojektleiter ZBB vom Tiefbauamt der Stadt Bern, über die geplanten Massnahmen informiert.

Verkehrsreduktion auf dem Bubenbergplatz...

Eine wesentliche Vorgabe des Stadtrats besteht darin, den Autoverkehr über den Bubenbergplatz im Zug des Projekts um 50 Prozent zu reduzieren. Erreicht werden soll dies durch eine weitgehende Sperrung der Schanzenstrasse für den motorisierten Individualverkehr (nur Fahrten von der Schanzenstrasse in die Laupenstrasse sollen ausserhalb der Hauptverkehrszeiten noch möglich sein). Das Ganze wird – hier schenkte Bühler den Anwesenden reinen Wein ein – kaum möglich sein ohne eine teilweise Verlagerung des Verkehrs in die Stadtbachstrasse oder in die Neubrückestrasse.

Mit dem Projekt wird auch der Hirschengraben neugestaltet, der heute weitgehend mit Velos vollgestellt ist. Das Tiefbauamt schlägt vor, dass die Velos unterirdisch in einer ein- oder gar zweigeschossigen Velostation parkiert werden, von der aus man direkt zu den Zügen gelangen könnte. Weiter wird im Rahmen des Projekts auch die Verkehrsführung des 11er-Busses angepasst. Er soll nicht mehr den Umweg um die Reitschule fahren müssen, sondern im Gegenverkehr direkt in die Neubrückestrasse gelangen.

...Mehrbelastung im Quartier

Abgesehen vom beeindruckenden Vorschlag einer Velo-Tiefgarage stiessen die vorgestellten Massnahmen an der DV nicht nur auf Gegenliebe. Es sei nicht nachvollziehbar, dass der Verkehr auf dem Bubenbergplatz reduziert werden solle, wo niemand wohnt – wenn dies doch zu einer Mehrbelastung für die Anwohnenden an der Stadtbachstrasse führe, so lautete die Kritik. QLE-Präsident Orrin Agoues äusserte die Befürchtung, dass es auch zu einer Mehrbelastung auf der Achse Bühlerstrasse – Mittelstrasse kommen werde, nachdem die Verkehrsberuhigung dort so erfolgreich war. Er schloss daraus: „Wir haben jahrelang den Lärm vom Bahnhofumbau, und zum Dessert bekommen wir den Mehrverkehr“. Im Detail wird sich die Quartierkommission im Rahmen der Mitwirkung zu den einzelnen Massnahmen äussern.

Willkommener Pilot

Ein weiteres Traktandum bildete die Schliessung der Mittelstrasse an zwei Abenden pro Woche in den Sommermonaten. Die Stadt will den Versuch 2019 wiederholen. Sie schlug trotz des grossen Erfolgs gewisse Einschränkungen vor, mit denen sie der Kritik von Anwohnern und vom Gewerbe entgegenkommen will. Zwar wünschte sich bei der städtischen Umfrage eine Mehrheit eine Wiederholung, aber vier von zehn Befragten störten sich am nächtlichen Lärm und den Verkehrsumleitungen. Unter den 200 eingereichten Fragebogen befanden sich auch 16 Antworten von Gewerbetreibenden; 12 von ihnen lehnten einen zweiten Pilot ab (vgl. Artikel über DV vom 29.10.2018).

Die Wiederholung des Pilotversuchs wurde von den Delegierten aber klar befürwortet (13:1 bei 1 Enthaltung). Mehrheitlich stimmten die Anwesenden dafür, diesen nicht zeitlich einzuschränken (9:4 bei 2 Enthaltungen); eine Mehrheit sprach sich dafür aus, den Perimeter der Sperrung bis zum neu gestalteten Platz an der Mittelstrasse 43 auszuweiten (7:2 bei 6 Enthaltungen).

Unzureichende Finanzierung

Die Delegierten verabschiedeten überdies das QLE-Budget 2019. Geplant ist ein Aufwand von 50'000 Franken. Dieser wird zu drei Vierteln zur Finanzierung der Geschäftsleitung (Aktuarin, Kassierin und 25%-Pensum des Geschäftsführers) sowie für die Honorare von Fachspezialisten in behördlichen Verfahren verwendet. Für Informationsmassnahmen sind 15 Prozent des Budgets reserviert; der gesamte Rest wird für allgemeinen Betriebsaufwand benötigt (Miete, Druckkosten, Telefon, Büromaterial etc.).

In diesem Zusammenhang äusserten die Delegierten ein weiteres Mal ihren Unmut über das Finanzierungskonzept für die Quartierkommissionen. Dieses stellt zur Hauptsache auf die Grösse der Quartierbevölkerung ab, obwohl die Grundlast aus Mitwirkungen sowie aus der Teilnahme an stadtteilübergreifenden Behördensitzungen für alle Quartiere gleich hoch ist und rund einer 20%-Stelle entspricht. Weil der Stadtteil II die klar kleinste Bevölkerungszahl aufweist, im Moment aber durch besonders viele Grossprojekte betroffen ist, kommt die QLE immer mehr ins Straucheln. So war es 2018 wiederum nur durch Kürzungen beim Informationsauftrag und den Löhnen möglich, das Budget einzuhalten; dies zum 3. Jahr in Folge.

*Vorstand der Quartierkommission
Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)
www.qle.ch*

Nächste **Delegiertenversammlung: Montag 28.1.2019**, voraussichtlich Fabrikstrasse 2E (Seminargebäude Uni von Roll) – Sitzung ist **öffentlich**. Alle herzlich willkommen.
Gäste und Themen: **Mark Werren** (Stadtplaner), **Thomas Pfluger** (Stadtbaumeister), **Christoph Schärner** (Leiter Stadtgrün Bern) berichten zu den Ergebnissen **Wettbewerb Mittel-/Viererfeld** (Städtebau, Stadtpark, Architektur) sowie der Umsetzung des Projekts **Schwimmhalle Neufeld**.